



Entscheidung des Präsidiums des Deutschen Bauernverbandes vom 18. Mai 2010

Patente auf Tiere und Pflanzen hemmen den Züchtungsfortschritt

Das Präsidium des Deutschen Bauernverbandes lehnt Patente auf Tiere und Pflanzen grundsätzlich ab und fordert eine Änderung der EU-Biopatentrichtlinie. Anlässlich des widerrufenen „Schweinepatentes“, gegen das der DBV erfolgreich Einspruch eingelegt hat, fordert das Präsidium die Bundesregierung auf, sich auf EU-Ebene verstärkt für ein Verbot der Patentierung von landwirtschaftlichen Nutztieren und –pflanzen einzusetzen, so wie es im Koalitionsvertrag vereinbart wurde.

Schon bei Verabschiedung der EU-Biopatentrichtlinie waren die Regelungen hoch umstritten. Heute zeigt sich, dass die unklaren Formulierungen entgegen der ursprünglichen Intention die weitreichende Patentierung von genetischem Material und Züchtungsverfahren ermöglichen. Dadurch wird die freie Verfügbarkeit des weltweiten Genpools zugunsten von Monopolstellungen Einzelner eingeschränkt. Die besonderen Rahmenbedingungen der Arbeit mit lebender Materie werden durch das geltende Patentrecht nicht ausreichend abgedeckt. Deshalb fordert der DBV:

1. In der EU- Biopatentrichtlinie muss ein Verbot der Patentierung von Tieren und Pflanzen aufgenommen werden. Bislang ist nur die Patentierung von Tierrassen und Pflanzensorten verboten. Es darf keine Monopole auf genetische Ressourcen geben. Ein Patentinhaber kann Dritte von der Nutzung ausschließen oder diese nur gegen Lizenz gestatten. Dies konterkariert das die Züchtung prägende „Open Source“- System, also die freie Verfügbarkeit genetischer Ressourcen für jedermann. Gerade vor dem Hintergrund der steigenden Ansprüche an die Lebensmittelproduktion (Klimawandel, steigende Weltbevölkerung, zunehmender Flächenverbrauch etc.) ist es unbedingt erforderlich, dass Landwirte und Züchter aus dem weltweit vorhandenen Genpool schöpfen können und eine breit aufgestellte Wissenschaft und Forschung möglich bleibt. Für Pflanzen- und Tierzüchter ist zu befürchten, dass mit

dem Instrument der Patentierung bestimmte Verfahren zur Weiter- und Neuzucht eingeschränkt oder deren Nutzung verteuert werden können. Zuchtunternehmen wenden heute schon erhebliche Ressourcen zur Beobachtung von Patentanmeldungen und gegebenenfalls zum Bestreiten von Einspruchsverfahren auf. Schließlich kann durch drohende Lizenzzahlungen an Patentinhaber auch eine wirtschaftliche Abhängigkeit der Landwirte und Züchter entstehen.

2. Das Verbot der Patentierung herkömmlicher Züchtungsverfahren muss deutlicher gefasst werden, so dass kein Missbrauch mehr möglich ist. Gerade im Bereich der Züchtung sind die Grenzen zwischen patentierbaren technischen Verfahren und nicht patentierbarer herkömmlicher Züchtung oft nicht eindeutig zu ziehen. Eine „Garnierung“ klassischer Züchtung mit technischen Elementen darf nicht zur Patentierbarkeit führen.
3. Darüber hinaus ist es nicht ausreichend, die Patentierung von Tieren und Pflanzen zu verbieten, vielmehr muss auch verhindert werden, dass Tiere und Pflanzen als Ergebnis eines patentierten Verfahrens unter Patentschutz fallen. Bislang gilt, dass sich bei Verfahren zur Herstellung eines Produktes der Schutz auch auf die mit dem patentierten Verfahren hergestellten Produkte erstreckt. Somit besteht die Gefahr, dass „durch die Hintertür“ Tiere und Pflanzen als Ergebnis eines patentierten Verfahrens unter Patentschutz fallen. Dies lehnt das Präsidium ab.
4. Das Patenterteilungsverfahren beim Europäischen Patentamt (EPA) ist zu prüfen und anzupassen. Trotz der Flut an Anträgen muss das EPA in die Lage versetzt werden, jeden einzelnen Fall sorgfältig zu prüfen, damit es nicht zu Fehlentscheidungen kommt. Zunehmend werden bereits erteilte Patente z.B. im Rahmen von Einspruchsverfahren zurückgenommen oder in Teilen eingeschränkt, was für Unzulänglichkeiten im Patenterteilungsverfahren spricht. Auch die Finanzierung des EPA muss überdacht werden, damit nicht falsche Anreize geschaffen werden. Schließlich darf der Einsprechende nicht die Kosten des Verfahrens tragen müssen, wenn Einsprüche Erfolg haben.